



Vertiefung zu den Themen  
Wohnen | Kommunikation | Gesundheit

# Altersfreundlichkeit nach WHO



## Kapitel 3.3

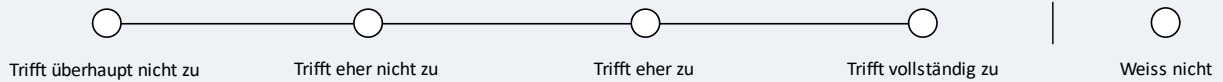
# Wohnen



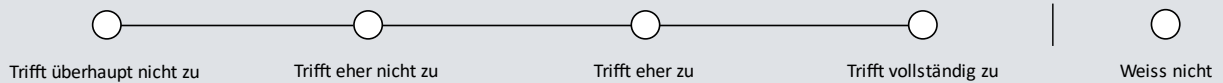
■ 1. Seniorinnen und Senioren finden in der Gemeinde günstige Wohnungen, welche ihren Bedürfnissen (z.B. Nachbarschaft, Grösse, Hindernis-/Barrierefreiheit) entsprechen.



■ 2. In der Gemeinde gibt ein genügend grosses Angebot an Kleinwohnungen, welches auch den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren entspricht.



■ 3. Falls die Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren die finanziellen Möglichkeiten EL-Bezügerinnen und -Bezüger übersteigen, werden allfällige Kosten von der Gemeinde übernommen.





## Kommunikation und Information

■ 1. Bei Gesprächen oder Telefonanrufen mit Seniorinnen und Senioren achten Mitarbeitende der Verwaltung darauf, dass Gespräche deutlich und in einem angenehmen Tempo geführt werden.

—  —  —  |

Trifft überhaupt nicht zu      Trifft eher nicht zu      Trifft eher zu      Trifft vollständig zu      Weiss nicht

■ 2. Bei Publikationen (z.B. Berichte, Informationsbroschüren der Gemeinde) wird darauf geachtet, dass sowohl eine verständliche Sprache als auch eine Publikationsgestaltung (z.B. Schriftgrösse, Farbauswahl, Textanordnung usw.) gewählt wird, welche es allen Einwohnerinnen und Einwohner ermöglicht, die Publikation ohne grosse Mühe zu lesen.

—  —  —  |

Trifft überhaupt nicht zu      Trifft eher nicht zu      Trifft eher zu      Trifft vollständig zu      Weiss nicht

■ 3. Bei der Themenauswahl von gemeindeeigenen Beiträgen werden auch Bedürfnisse und Interessen der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt.

—  —  —  |

Trifft überhaupt nicht zu      Trifft eher nicht zu      Trifft eher zu      Trifft vollständig zu      Weiss nicht

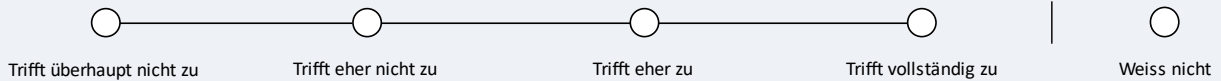
■ 4. Wie werden die Einwohnerinnen und Einwohner von der Gemeinde über die Angebote informiert? Bitte wählen sie die zutreffenden Antworten an.

- Zeitungsinserate
- Gemeindeblatt
- Gedruckte Broschüre
- Broschüre als PDF
- Flyer
- App
- Veranstaltungen
- Beratungsgespräche
- Andere: \_\_\_\_\_

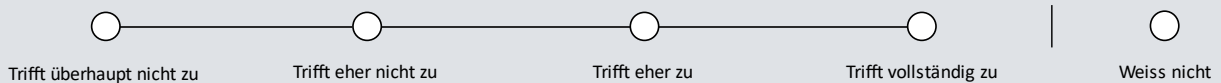


## Gesundheit und Gesundheitsförderung

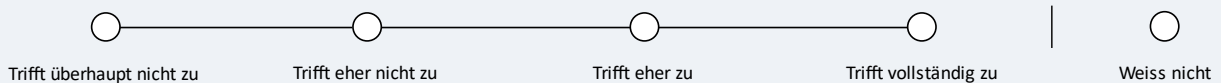
■ 1. Die Gemeinde strebt eine integrierte Versorgung der Bevölkerung an. Integrierte Versorgungsansätze heben das Trennende zwischen ambulanten und stationären Leistungserbringern auf. Ziel ist es die Dienstleistungen und Serviceangeboten aus einer Hand der Bevölkerung anzubieten).



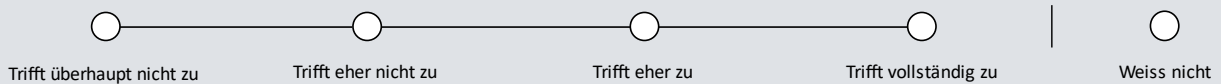
■ 2. In der Gemeinde oder näheren Umgebung gibt es genügend HausärztInnen, Therapieangebote (z.B. Physiotherapie, Podologie, Ergotherapie usw.), Apotheken und Spitex-Dienste, welche die Einwohnerinnen und Einwohner medizinisch versorgen).



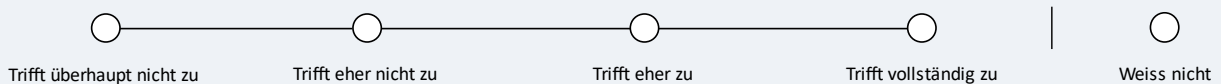
■ 3. Für Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde gibt es Angebote (Palliative Care), welche es ihnen ermöglicht bis zum Lebensende zu Hause bleiben zu).



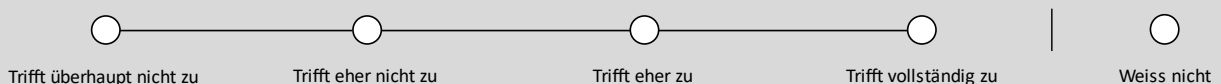
■ 4. In der Gemeinde gibt es genügend Angebote für Menschen mit Demenz (z.B. Tagesstrukturen, Demenzabteilungen im Pflegeheim).



■ 5. Die Gemeinde sorgt dafür, dass sie selbst oder eine Organisation pflegende und betreuende Angehörige in ihren Fragen und Herausforderungen berät und begleitet.



■ 6. Die Gemeinde sieht vor, bei kostenpflichtigen Unterstützungsleistungen wie z.B. Haushaltshilfe, Besuchsdienst, Mahlzeitendienst oder Fahrdienst, Seniorinnen und Senioren finanziell zu unterstützen, damit auch all jene mit tiefen Einkommen die nötige Unterstützung erhalten.



■ 7. Für betreuende und Pflegenden Angehörige sieht die Gemeinde besondere finanzielle Unterstützung vor.

